

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 47: **Fenster zur Nachhaltigkeit**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TAGUNG

Nachhaltige Raumentwicklung

Die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) organisierte das diesjährige Forum «Wissenskooperation für die Raumentwicklung» mit dem Netzwerk Stadt und Landschaft (NSL) der ETH Zürich und dem Nationalen Forschungsprogramm «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48).

An der Tagung waren sich die Fachleute einig, dass die Raumplanung ihren Auftrag, den haushälterischen Umgang mit dem Boden, nicht erfüllt hat und dass es mit der Raumentwicklung so nicht weitergehen könne. Geregelt seien lediglich die Bauabstände, nicht aber der Umgang mit dem Raum. So werde der Schwarze Peter reihum von den Kommunen an die Kantone und von diesen an den Bund weitergereicht. Was sich konkret ändern müsste, damit der Raum sich nachhaltig entwickeln könnte, blieb indes unklar. Fehlt es der Schweiz lediglich an einer Vision für das Jahr 2050? Benötigen wir ein neu gestaltetes Raumplanungsgesetz? Brauchen wir neue Institutionen für den Raum?

Finanzinteresse als Fussfessel

Thomas Schneider vom Rat für Raumordnung betonte, dass es vor allem eine Vision einer nachhaltigen Raumentwicklung brauche. Diese müsste eine integrale Sicht von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft beinhalten, einen grösseren räumlichen Rahmen in der Planung, langfristiges Denken, eine Neudefinition grundsätzlicher Wertfragen sowie Politiknähe von Sachverständigen.

Marco Keiner vom Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung der ETH forderte eine Reform der Raumplanung sowohl rechtlich und institutionell wie auch instrumentell. Dazu müsste auch gehören, dass der Staat bei der Ausscheidung von Bauland den Mehrwert abschöpfte. Solange die finanziellen Interessen an einer Umzonung derart gross seien, könne die Raumplanung gar nichts erreichen, bekräftigte auch Irmi Seidl von der Abteilung Ökonomie der WSL. Sie geht in ihrem neuesten Forschungsprojekt der Frage nach, ob auch marktwirtschaftliche Instrumente eingesetzt

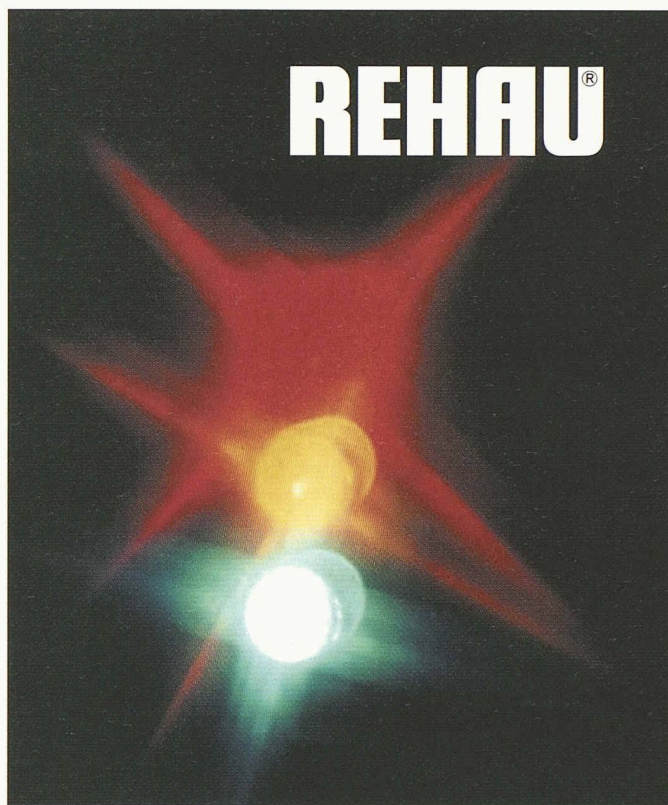
werden könnten, um den Flächenverbrauch zu bremsen. Ähnlich dem Kioto-Protokoll könnten handelbare Flächennutzungsrechte eingeführt werden wie zum Beispiel ein Versiegelungsrecht je Quadratmeter Boden oder eine neue Flächennutzungssteuer.

Raumplanerischer Vertrag

Kurt Gilgen vom Institut für Raumentwicklung der Hochschule für Technik in Rapperswil betonte, dass die Raumplanung heute in der Nutzungsplanung ende. Dies führe dazu, dass die funktionale und die territoriale Logik des Raums auseinander klafften. Er postulierte anstelle der alten Trennung von Bauzonen und Nichtbauzonen zwei Begriffe, die ein neues Konzept der Raumplanung signalisieren sollen: Die «Stadtrenovation» (Entwicklung nach innen, Dorfsanierung, Aussenraumgestaltung usw.) und die «Regionalentwicklung» (Umsetzung der Agglomerationspolitik und der Politik für den ländlichen Raum, Klärung der räumlichen Verantwortlichkeiten usw.). Für die Erfüllung dieser Aufgaben reichten die Instrumente der heutigen Raumplanung aber nicht aus. Denkbar wäre ein «raumplanerischer Vertrag», der die Erfüllung eines ausgehandelten Raumentwicklungsziels festlegt.

Der Wermutstropfen der Tagung war, dass die meisten Forschungsprojekte, mit eingeschlossen das NFP 48, eben erst begonnen haben oder noch nicht einmal gestartet sind. So waren weniger neue Forschungserkenntnisse als vielmehr der Stand der Dinge und der Meinungen zur nachhaltigen Raumentwicklung zu hören.

Michèle Büttner



Freie Fahrt für AWADUKT PP SN4

Suchen Sie ein innovatives und ökologisches Kanalrohrsystem für Ihre Liegenschaftsentwässerung? Das grüne AWADUKT PP SN4 Kanalrohrsystem aus dem modernen Werkstoff Polypropylen bietet Ihnen viele Vorteile:

- Planungen können wie gewohnt durchgeführt werden
- Wie PVC - schnell und einfach zu verlegen
- Komplettes Formteilprogramm
- Kostengünstigste Alternative zu PVC + PE
- Mehr Sicherheit durch hohe Schlagzähigkeit
- Einsetzbar bei Temperaturen von -20°C bis +60°C
- Gute Ökobilanz und vollständig recycelbar

Deshalb:

Geben auch Sie grünes Licht und planen Sie Ihr nächstes Objekt mit AWADUKT PP SN4!

AWADUKT PP SN4 verfügt über die VSA-Zulassung und ist im NPK 237/471 ff eingetragen.



REHAU GmbH

Aeschistrasse 17
3110 Münsingen
Tel.: 031 720 21 20
Fax: 031 720 21 21
Bern@REHAU.com

REHAU GmbH

Neugutstrasse 16
8304 Wallisellen
Tel.: 01 839 79 79
Fax: 01 839 79 89
Zuerich@REHAU.com